

**Institutionelle und strukturelle Gewalt
am Beispiel der Delinquenz in Argentinien**
eine theologisch ethische Perspektive

Im Vortrag wurde die Frage thematisiert, inwiefern straffällig gewordene Personen nicht nur als Täter*innen, sondern auch als Opfer struktureller und institutioneller Gewalt betrachtet werden können. Dabei wird auf den Kontext Argentiniens Bezug genommen und versucht herauszustellen, warum die Verantwortung für Kriminalität und Resozialisierung nicht nur auf individueller, sondern vor allem auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene liegt.

Die Lebensrealität einer der meisten Menschen in Lateinamerika ist von struktureller und institutioneller Ungerechtigkeit geprägt. In dem Abschlussdokument der Generalkonferenz des Episkopats von Lateinamerika und der Karibik 2007 in Aparecida wurde diesbezüglich folgendes festgehalten:

„Eine Realität, die alle Bevölkerungsschichten, vor allem aber die Ärmsten, trifft, ist die Gewalt, ein Produkt von Ungerechtigkeit und anderen Übeln, die seit vielen Jahren in den Gemeinden gesät wird. Dies führt zu einem Anstieg der Kriminalität und infolgedessen zu einer großen Zahl von Menschen, die ihre Strafe in unmenschlichen Gefängnissen absitzen müssen, [...]. Heutzutage sind Gefängnisse leider oft Schulen, in denen man lernt, wie man Verbrechen begeht.“

Obwohl die Konferenz bereits 17 Jahre zurück liegt, herrscht immer noch eine fatale Ungerechtigkeit und Gewalt, die vor allem die Ärmsten trifft. Diese Situation wirft die Frage auf, ob die Menschen, die unter dieser Ungerechtigkeit leiden, nicht bereits Opfer genau dieser Umstände waren, bevor sie kriminell wurden.

Im Vortrag wurden die theologischen Ansätze von Ignacio Ellacuría, SJ, in Bezug auf strukturelle Ungerechtigkeit und Gefängnispastoral in Argentinien untersucht. Dieser betont die Bedeutung einer multidisziplinären Herangehensweise und die Einbeziehung anderer Disziplinen wie Sozialwissenschaften, um komplexe soziale Probleme zu verstehen. Ellacurias Gedanken über strukturelle Gewalt als Wurzel sozialer Probleme werden auf die Gefängnissituation in Argentinien angewendet, wo die wachsende Zahl von Inhaftierten ein Symptom dieser strukturellen Gewalt ist, die vor allem die Ärmsten betrifft.

Unter Einbeziehung der Gedanken von Ignacio Ellacuría lässt sich die Situation der Delinquenz in Argentinien als Teil und Folge der vorherrschenden institutionellen und

strukturellen Gewalt in Lateinamerika betrachten. Neben spezifischen Veränderungen in Prävention, Justizsystem und Resozialisierungsprogrammen bedarf es tiefergreifenderer Veränderungen, die an den Wurzeln der strukturellen Ungerechtigkeit ansetzen müssen.

Ellacuría sowie Andrés Castillo Vargas und Xiomara Castro Chaves vertreten die Ansicht, dass Gewalt nicht allein individuell, sondern in gesellschaftliche Strukturen eingebettet ist, wodurch auch die soziale Verantwortung des Staates betont wird. Daraus ergibt sich die Argumentation, dass straffällig gewordene Personen ebenso Opfer struktureller und institutioneller Gewalt sein können und ihre Taten als Symptome dieser Gewalt angesehen werden können. Mit Ellacuría kann argumentiert werden, dass der Schwerpunkt der Problembewältigung auf der kollektiven und politischen Verantwortung und der Entstigmatisierung von Verbrechen in bestimmten Kontexten liegen sollte.

Die Problematik der Gefängnisse bzw. der Delinquenz in Argentinien hat nicht nur eine lokale oder regionale, sondern eine globale Dimension, da ähnliche Probleme beispielsweise auch in Europa und Nordamerika existieren. Dies verdeutlicht, dass Gewalt und Kriminalität Teil des menschlichen Zusammenlebens sind und die Verantwortung für ihre Bekämpfung über individuelle Handlungen hinausgeht, sondern eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung darstellt. Die Komplexität dieses Problems erfordert eine multidisziplinäre Herangehensweise, wie sie in der theologischen Ethik durch die Einbeziehung verschiedener Disziplinen wie Sozialwissenschaften, Psychologie und Theologie angestrebt wird. Es wird darauf hingewiesen, dass die theologische Ethik den sozialen Kontext nicht ignorieren kann, sondern ihn in ihre Erörterungen über Leben und Verantwortung integrieren muss. Trotz der hervorgehobenen Schwierigkeiten wird Hoffnung durch das Engagement einzelner Personen und Gruppen aufgezeigt, die sich für Gerechtigkeit und Leben einsetzen. So betont Ellacuría die gegenseitige Beeinflussung von individuellen Handlungen und gesellschaftlichen Strukturen und ermutigt dazu, sich täglich für Gerechtigkeit und Leben einzusetzen.

Bibliographie

- Ellacuría, Ignacio: "Utopía y profetismo. Un ensayo concreto de soteriología histórica", in: *Escritos teológicos II*. San Salvador: UCA 2002.
- V. Conferencia del Episcopado Latinoamericano y del Caribe: *Documento conclusivo de Aparecida*. Aparecida 2007.
- Schwab, Benjamin J. / Callizo, Jaime C. / Mora Hernández, José A. / Recino Alfaro, R. J. / Rivas Córdova, Andrea M. / Lozano Canales, Luis C. / Zechmeister, Martha: *Violencia y redención. Una reconciliación a partir de las víctimas*. San Salvador: UCA 2022.
- Centro de Estudios Latinoamericanos sobre Inseguridad y Violencia (CELIV): *Población privada de libertad en Argentina. Un análisis comparado en perspectiva temporal 2013-2019*, Buenos Aires 2020.
- Senent de Frutos, Juan A.: "Introducción al pensamiento ético y jurídico de Ignacio Ellacuría", in: Juan A. Senent de Frutos (ed.): *La lucha por la Justicia. Selección de textos de Ignacio Ellacuría (1969–1989)*. Bilbao: Publicaciones de la Universidad de Deusto, 2012.
- Ellacuría, Ignacio: "El uso de la violencia. Violencia y cruz", in: Ignacio Ellacuría: *Escritos teológicos III*. San Salvador: UCA 2002, S. 427–482.
- Ellacuría, Ignacio: "Trabajo no violento por la paz y violencia liberadora", Ignacio Ellacuría: *Escritos teológicos III*. San Salvador: UCA 2002, S. 501–512.
- Ellacuría, Ignacio: "Historización de los derechos humanos en los países subdesarrollados y oprimidos", in: Juan A. Senent de Frutos (ed.): *La lucha por la Justicia. Selección de textos de Ignacio Ellacuría (1969–1989)*. Bilbao: Publicaciones de la Universidad de Deusto 2012.
- Senatore, Anatilde, *¿Sujetos de derecho u objetos de castigo? Familiares de detenidos. Su lugar en el tratamiento carcelario* (Masterarbeit). La Plata: Fakultät für Soziale Arbeit, Universidad Nacional de La Plata 2015.
- Munaretto, Giancarlo/Hernández, Carlos M.: „Reflexiones finales“, in: G. Munaretto/C. M Hernández: (eds.): *Regreso a la Vida. Historias de víctimas y victimarios*. San Salvador: UCA 2014.
- Gilligan, James: "Why we should universalize the insanity defense and replace punishment with therapy and education", in: *Aggression and Violent Behavior* 46 (2019), S. 225–231.

Becker, Howard S.: "Career Deviance", in: Delos H. Kelly: *Deviant behavior. A text-reader in the sociology of deviance*. New York: St. Martin's Press 1989, S. 220–222.

Castillo Vargas, Andrés/Castro Chaves, Xiomara: "El rostro de la violencia social y estructural. La delincuencia y la pobreza como expresiones distintas de una vulnerabilidad común", in: *Revista de ciencias sociales* (2012), S. 133–134.

Becka, Michelle.: *Strafe und Resozialisierung. Hinführung zu einer Ethik des Justizvollzugs* (Forum Sozialethik 16). Münster: Aschendorf 2016.

Pastoral Penitenciaria Mar del Plata:
<http://pastoralpenitenciariamp.blogspot.com/p/casa-de-libertad-y-misericordia.html>
(date of last access: 17.08.2023).

Ellacuría, Ignacio: "Ética fundamental", in: Juan A. Senent de Frutos (ed.): *La lucha por la Justicia. Selección de textos de Ignacio Ellacuría (1969–1989)*. Bilbao: Publicaciones de la Universidad de Deusto 2012, S. 41–53.